

# [Schlusspunkt] "Trinkfreudiges Image"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **75 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## ● «Trinkfreudiges Image»

Kurz nach einer Glosse über «falsche Tatsachen» und dergleichen (*tiny.cc/Lupe235*) fand ein Leser in seinem Leibblatt diesen Untertitel: «Das trinkfreudige Image des Volksfestes in Adelboden». Folgerichtig bemerkt er: «Das Volk ist dort wohl trinkfreudig und nicht das Image des Festes.» Abweichungen von dieser Logik, wie eben «trinkfreudiges Image», lässt nur die dichterische Freiheit zu – oder dann der allgemeine Sprachgebrauch, wenn er so einen Ausdruck

zur festen Fügung erhebt; im Duden etwa «deutsche Sprachwissenschaft» oder «technischer Zeichner». Die Begleiter, die das Digitale Wörterbuch *dwds.de* für «Image» anzeigt, lassen den Schluss zu, dass «angestaubtes Image» als feste Fügung gelten kann. Wenn man es aufpoliert, ist zwar sein Träger immer noch angestaubt, doch fällt das weniger auf. Aber beim Fest um die Skirennen in Adelboden wird es wenig nützen, nur das Image auszunüchtern. dg

*Der «Schlusspunkt» glossiert eine sprachliche Zeiterscheinung. Themen- oder Textvorschläge aus der Leserschaft sind erwünscht (maximal 1000 Anschläge).*

## Jahresbericht 2018 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

### 1. Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

#### 1.1 «Sprachspiegel»

Die Palette an Schwerpunkten präsentierte sich auch im vergangenen Jahr sehr breit. Dominiert haben Themen von zeitloser Aktualität, wie die Schicksalsgemeinschaft von «Buch und Mensch», das «Schimpfen und Fluchen», um das die Sprachwissenschaft lange Zeit einen Bogen gemacht hat, «Logisch, oder?», mit dem uns aufgezeigt wurde, dass Logik und Sprache nicht immer im Gleichschritt einhergehen müssen, und der Blick über unsere Landesgrenzen hinaus mit «Deutsch in Österreich».

Immer noch aktuell und immer noch nicht befriedigend gelöst ist der Umgang mit einer geschlechtergerechten Sprache, aber der Vorschlag im Heft «Genus und Geschlecht» verdient zumindest unsere Aufmerksamkeit. Aus aktuellem Anlass, dem 250. Todestag von Johann Jakob Spreng, erfuhren wir aus erster Hand von der «Hebung des Basler Jahrhundertschatzes»: Das grösste deutsche Wörterbuch des 18. Jahrhunderts wird zugänglich gemacht.